

Werscheker Volksblatt.

Organ für Politik, kulturelle und volkswirtschaftliche Interessen sowie gesellschaftliches Leben.

Freies, unabhängiges Blatt des Demokratischen Bauern-Verband in Wersche.

Bezugspreise:
Wersche und Umgebung:
Jahres 8
halbjährig 4
vierteljährig 2
Singehe Nummern: Donnerstag 8 h, Sonntag 12 h.

Erscheint jeden Donnerstag und Sonntag.

Redaktion und Expedition:

Wersche

Ecke der Stadtgartengasse und Wehrschneerstraße.

Inseraten-Preis nach billigem Tarif.

Bei mehrmaliger Einschaltung wird Nachsah gewährt.
Anzeigen werden bis Mittag des der Blattausgabe vorangehenden Tages erbeten.

Sämtliche Anzeigen-Expeditionen des In- und Auslandes übernehmen Aufträge.

Nr. 33

Sonntag den 27. April 1913

X. Jahrgang.

Gute Nachbarschaft.

Wersche, 24. April 1913.

Es ist ein köstliches Gefühl, wenn man sich sagen kann: meine Nachbarn sind meine besten Freunde, ich mag an sie denken, um was ich will, so werden sie mir bereitwillig entgegenkommen, es ist keine Freude in meinem Hause, welche sie nicht teilen, es ist kein Leid, welches sie nicht mitfühlen. Ist einmal etwas im regelmäßigen Gange der täglichen Geschäfte unterbrochen und brennt ein Licht in der Nacht, erscheint ein Familienglied nicht bei der Arbeit, so fragen teilnehmende Nachbarn gleich, ob jemand unwohl sei und bieten ihre Dienste an. Der Nachbar, der ein Pferd hat, spannt ein, um den Doktor zu holen, die Frau des anderen schlachtet eine Henne, um dem Kranken eine kräftige Suppe zu kochen und diejenige, welche nichts bieten kann, unterstützt die bedrängte Nachbarin in der Krankenpflege. Wir haben schon die rührendsten Beispiele gesehen, wie Nachbarn einer Witwe den Acker bestellten, oder die Ernte heimbrachten, wie sie in einem Brandfalle Holz und Steine für den Abgebrannten herbeiführten, Geld sammelten und ihn durch Handleistungen unterstützten. Es ist ein köstlicher Trost, in den bangen Stunden unseres Lebens Teilnahme, Rat und Hilfe bei unseren Nachbarn zu finden; das Gottvertrauen wächst und der Mut belebt sich wieder auf's Neue.

Wir dürfen aber nicht vergessen, daß

dieses die Früchte einer Saat sind, die wir im Laufe langer Jahre unseres Beisammenseins in die Herzen unserer Nachbarn gestreut und darin gepflegt haben, und wie die Saat, so die Ernte.

Wenn wir also gute Nachbarn wollen, so müssen wir selbst durch freundliches Entgegenkommen uns ihnen lieb und wert machen, wir müssen ihre Handlungen milde beurteilen und uns durch ihre Fehler nicht zum Zorne hinarbeiten lassen, sondern ihnen dieselben, insofern sie uns berühren, in einer ruhigen Stunde mit Gelassenheit erwähnen. Wir werden sehen, daß der gute Eindruck nicht ausbleibt, wenn sie erkennen, daß wir es nur wohl mit ihnen meinen; wir müssen namentlich darauf sehen, daß unsere Kinder und Dienstboten stets den Anstand bewahren, denn schon häufig sind nachbarliche Zerwürfnisse durch Unarten der Kinder oder durch Unbotmäßigkeiten der Dienstboten entstanden, und wir müssen solche deshalb stets aufs strengste rügen. Wir müssen uns namentlich vor allen Zuträgereien hüten und weder Neuigkeiten aus Nachbarhäusern verbreiten, noch uns solche zubringen lassen und unsere Nachbarn stets gegen solche Schwächerien in Schutz nehmen. Wir sollen nicht beobachten, was hinter des Nachbarn Fensterscheiben vorgeht, sondern innerhalb der eigenen Wände Frieden und Ordnung erhalten; das bietet uns Anlaß zum Nachdenken und zur Tätigkeit, daß wir keine Zeit mehr finden, um in fremde Töpfe zu schauen.

Deswegen führen auch die allzufreundlichen Beziehungen zu Nachbarleuten so häufig zu Verdruß und Zorn, weil dadurch Ansprüche und Rechte entstehen, welche uns im Falle der Mißstimmung und des Zerwürfnisses schwere Verlegenheiten bereiten.

So hüte man sich vor Vertraulichkeiten, welche uns in eine gewisse Abhängigkeit von der Verschwiegenheit unserer Nachbarn setzen; man hüte sich davor, Gefälligkeiten anzunehmen, die man nicht zurückgeben kann, denn solche Schulden können uns zur Unzeit Verlegenheiten bringen; man hüte sich, dieses oder jenes zu entleihen, wie auf dem Lande häufig üblich ist, oder seinen Nachbarn Begünstigungen einzuräumen, wie zur Benützung einer Ueberfahrt, eines Brunnens, eines Lagerplatzes, denn gar leicht wird mit solchen Gefälligkeiten Mißbrauch getrieben, es entstehen Verstimnungen, wenn man sieht, daß der Nachbar in eigennütziger Weise handelt. Nicht selten vergißt man, das Geliehene zurückzugeben und betrachtet es als Eigentum, die eingeräumten Begünstigungen werden als Rechte beansprucht und der Streitgegenstand ist geschaffen.

Das Sprichwort sagt: „Es kann der Beste nicht in Frieden leben, wenn er dem bösen Nachbar nicht gefällt.“ Hat man es mit solchen eigennütigen und gewalttätigen Menschen zu tun, so räume man ihnen von vornherein nicht mehr Recht ein, als ihnen gehört, und wahre sich streng gegen alle Uebergriffe von ihrer

Die Schmiere.

Humoreske von E. Jilla.

(Schluß)

Beifall wagten sie allerdings nicht, aber was kümmerte den glücklichen Direktor der Beifall? Das dreimal ausverkaufte Haus war ihm Beifall genug.

Und, wie selten ein Unglück allein kommt, so getellte sich zu dem ersten Glückstall des guten Theaterdirektors noch ein zweiter.

Stamm hatte nämlich die kleine Truppe Waldwinkel verlassen, um in dem einige Meilen entfernten Bachtlingen auf einige Zeit die Vorstellungen zu halten, so erschien dort eine resolute Dame, die schon in Waldwinkel zu den eifrigsten Beschamerinnen des Theaters gehört hatte. Sie hatte dort teils von den Jansen der Gipsparnis gelebt, die sie in etwa zwanzigjähriger Tätigkeit als Köchin in großen Gradissements gemacht hatte, teils hatte sie ihre trübere Wirklichkeit bei Hochzeiten und anderen feierlichen Gelegenheiten in Waldwinkel und Umgebung wieder ausgeübt. Sie verlangte den Direktor zu sprechen und trug ihm erötend den Wunsch vor, „mitzupielen“ zu dürfen. Sie hätte es gern schon in Waldwinkel

getan, aber ihren heißen Herzenswunsch unterdrückt, da sie dort zu bekannt gewesen sei.

Der Direktor nahm eine Probe mit ihr vor, die an dem euergetischen Wollen der Beherrscherin der Kochtöpfe keinen Zweifel ließ, wenn auch das Können sich auf eine laute Stimme beschränkte. Er „engagierte“ sie, wenn man so sagen darf, denn vorläufig bestand die Gage nur in der Erlaubnis, an den gemeinsamen Mahlzeiten der Truppe teilzunehmen. Aber diese fanden durch die Billigung Pauline Schwarzenz oder, wie sie mit ihrem Theaternamen hieß, Paulowna Warschinskas. (In unserem Lieben theueren Vaterlande gibt es ja leider noch immer Leute, die nur in dem, was ausländisch klingt, etwas Besonderes und Auerkennenswertes finden!)

„Mit dem Essen, das mich anders werden!“ erklärte sie kategorisch dem Direktor Hänsling. „Ihr lebt ja alle aus, wie Ableger vom alten Moor im Quagerturm! Die Sache werde ich mal in die Hand nehmen!“

Direktor Hänsling lächelte verlegen. „Es ist nur man kann nicht immer, wie man möchte der Glemens, der Liebhaber hat auch schon wieder zwei Mark Vorschuß bekommen.“

„Von wegen die Moneten, da sorgen Sie sich man nicht! Das Essen soll billiger sein, wie jetzt, aber ganz anders schmecken und anschlagen!“

„Wie willst Du denn das anfangen?“ fragte nach der bei kleinen Truppen üblichen Gewohnheit sie duzend, neugierig der „Bösewicht“, welcher der Unterredung beiwohnte.

„Knorr-Suppen und Auto-Maccaroni nähren am besten und billigsten“, erklärte sie kategorisch wie ein Inserat.

„Ach Du lieber Gott, das wird was Schönes werden!“

„So? Versuchen Sie vielleicht was vom Kochen, Sie Schwachklappen? Haben Sie zwanzig Jahre lang am Herd gekaut? Sind Sie etwa elf Jahre als Hauptköchin bei Professor Romburg ins Sanatorium gewesen? Sie oder ich?“

Der Direktor beschwichtigte die Gefräßige, und sie ging zur Frau Direktorin, die eben, nachdem sie vier Sprößlinge zur Ruhe gebracht hatte, sich als Jungfrau von Orleans kostümierte. Nur ja gern trat sie bis Küchenregiment an „Paulowna“ ab — und sie hatte es nicht zu bereuen! Wenn Paulowna Warschinskas auf der Bühne die Anstandsdomen x. nur mit möglichem Talent „hinwarf“, als Pauline Schwarzenz, so

Seite, lasse sich auch keine Gefälligkeiten von ihnen bieten, denn sie werden sich daraus ein Recht schaffen, über uns und unser Eigentum zu verfügen. Ein entschiedenes und taktvolles Vorgehen wird auch nicht verfehlen, solchen Leuten Achtung einzufloßen, zumal wenn wir ihnen durch kleine Gefälligkeiten beweisen, daß es nicht Hochmut ist, welcher uns dazu treibt, und sie werden sich bald eines rücksichtsvolleren Benehmens befleißigen.

Wenn wir aber von schlimmen Nachbarn reden, so müssen wir Herz und Nieren genau prüfen, ob wir nicht selbst zu denselben gehören, ob nicht unser eigenes Benehmen Anlaß zu Reibungen ist, die wir bei anderen beklagen, ob wir nicht Anforderungen an unsere Nachbarn stellen, welche wir selbst nicht erfüllen, denn gewöhnlich haben die eigennützigsten Menschen am meisten über den Eigennutz Anderer zu klagen. Hier dürfen sich die Männer vor allem nicht von der Leidenschaftlichkeit der Frauen in solchen Dingen beeinflussen lassen, sondern müssen kühl und gerecht die Ursachen der Verstimmung prüfen und lieber ein Opfer bringen, als eines verlangen, um den Frieden wieder herzustellen. Gewöhnlich wird ein solcher Zustand auf beiden Seiten als ein drückender gefühlt und ein ruhiges und wohlwollendes Wort kann mehr dazu beitragen, denselben zu beseitigen, als der längste Prozeß.

Mit einer guten Nachbarschaft verhält es sich wie mit dem Kredit. Es ist für jeden Geschäftsmann von hohem Werte, denselben zu besitzen, denn das Vertrauen, welches er genießt, erleichtert ihm seinen Betrieb ungemein. Er muß sich aber auf das Sorgfältigste hüten, daselbe zu mißbrauchen und Verpflichtungen einzugehen, die er nicht erfüllen kann. Der Kredit ist ein Freund, der sich in der Not am besten bewährt, und so ist es auch mit den nachbarschaftlichen Beziehungen. Sind wir stets gefällig und entgegenkommend, so werden wir auch Bereitwilligkeit und Vertrauen bei unseren Nachbarn finden, umso mehr, wenn wir uns davor hüten, dies Entgegenkommen in irgendwelcher eigennützigem Weise auszunutzen. Wir ziehen

reitete sie, wie sie es im Sanatorium des berühmten Professors gelernt hatte, eine Kost, die bei äußerster Billigkeit nicht nur wohlkneidend, sondern auch sehr bekömmlich war. Früh begann es mit Haferschleimsuppe statt des Kaffees, zu Mittag und zu Abend erst eine Suppe aus Knorr-Suppentabletten, dann Auto-Maccaroni, abwechselnd mit Gemüsen bis der Direktor, der bis dahin wirklich in seiner äußeren Erscheinung den Eindruck hervorgerufen hatte, als sei er mit knapper Not dem Tode am Hungertypus entronnen, ein fast behäbig zu nennendes Aussehen bekam. Die übrigen Mitglieder folgten mehr oder weniger seinem Beispiel, ganz besonders auch seine Kinderchen, deren Körperchen jetzt erst normale Fülle und Kraft erlangten. Das vertrauensweckende Aussehen des Direktors aber trug nicht wenig dazu bei, daß, als er sich um das vakant gewordene Stadttheater in Redwitz bewarb, die ehrlichen Stadtväter ihm den Vorzug vor seinen Konkurrenten gaben — die erste Stufe auf der Leiter zum Glück, die er nun allmählich in rastlosem Streben emporstieg. Pauline, die ihm nahezu unentbehrlich geworden, nahm er mit, ebenso die Andern außer dem Intriganten, der, von der Natur mit einer bemerkenswerten Geistesfähigkeit ausgestattet, ebenfalls an Paulines Mahlzeiten sich so behäbig geegessen hatte, daß er für sein Fach sich absolut nicht mehr eignete, und es vorgezogen hatte, zu seinem früheren Beruf als Barbier zurückzukehren.

uns dadurch echte Freunde, welche uns in allen üblen Lebenslagen mit Rat und Hilfe zur Seite stehen werden.

Generalversammlung des Bürgerasyl-Vereines.

Vergangenen Sonntag den 20. d. M. hielt der Bürgerasyl-Verein unter dem Vorsitz des Herrn königl. Rath, Bürgermeister Dr. Stefan Režucha die diesjährige Generalversammlung ab.

Der durch den Sekretär Eduard Horvát h. Verlesene Tätigkeitsbericht lautet:

Geehrte Generalversammlung!

Im verfloßenen Jahre war die gesellschaftliche Tätigkeit durch die Stämpfe des öffentlichen Lebens in unglücklicher Weise beeinflusst, die wichtigsten Interessen der Volkswohlthat wurden in den Hintergrund gestellt; deffenungeachtet hat sich unser Verein dennoch materiell gehärtet und legen wir voraus, daß die Zeit nahe ist, wo sich die ganze Bevölkerung unserer Stadt im Interesse der Verwirklichung des gesteckten Zieles, ohne Unterschied der Konfession und ohne jeden äußeren Zwang vereinen wird.

Wenn wir auf unsere achtjährige Tätigkeit zurückblicken, können wir mit beruhigendem Gewissen behaupten, daß wir unser bestes Können für die materielle Förderung unseres humanen Vereines einsetzten. Das innere Leben unseres Vereines steht im Zeichen der stillen und liebevollen Arbeit, deshalb möge jedes einzelne Mitglied die Bedeutung unseres Vereines anerkennend, uns stets vollaus unterstützen, damit wir ja eher in die Lage kommen, unseren von Schicksalschlägen, wirtschaftlichen und sozialen Strömungen heimgeführten Mitbürgern ein Heim zu gründen.

Diesen Grundsatz sollen wir umso eher verwirklichen, da in letzter Zeit die meisten Kulturstädte, auch die Gesellschaft sich der Rettung verlassener armer Bürger immer mehr annehmen.

Wir speziell aber müssen vorher den ersten Teil unseres Programmes zur Ausführung bringen, nämlich Geld sammeln und dann zur Verwirklichung des gesteckten Zieles schreiten. Die Schaffung dieser Institution ist ein bedeutender Fortschritt auf dem Gebiete der sozialen Fürsorge.

Es bedarf gewiß nicht erst der Versicherung, daß der Ausschuss befreit war, die Interessen des Vereines zu fördern, daß er es als seine freudigste Aufgabe betrachtet hat, dem Vereine neue Mitglieder zu gewinnen. Wenn ihm dies nicht so gelungen ist, wie er wollte, so liegt die Schuld hauptsächlich in dem Umstande, daß er seitens der Mitgliedschaft nicht immer die notwendige Unterstützung gefunden hat.

Unser hochgeschätzter Präses sah sich demnach veranlaßt, behufs Acquirierung neuer Mitglieder, ein Werbekomitee zu entsenden, dessen Aufgabe es ist, dem Vereine neue Mitglieder zuzuführen. Da diese Art der Tätigkeit von eminentem Interesse für die Förderung des Vereines ist, eruchen wir auch hier die Bestrebungen unseres Werbekomitees zu unterstützen und rastlos mitzuwirken, um auch jene Mitbürger unserer Stadt, die dem Verein noch nicht angehören, für denselben zu gewinnen.

Der Vereinsfond ist seit dem letzten Berichtsjahr mit 3400 Kronen gewachsen. Der Verein zählt gegenwärtig 29 gründende und 350 ordentliche Mitglieder.

Als neue gründende Mitglieder sind Bischof Gabriel Zmajnovits und Anton Schüller beigetreten. Spenden leisteten: die vereinigten Kiemer 10 Kronen, als Kranzablösung nach weil. Anton Löschner 12 Kronen, Josef Stoll und Frau 20 Kronen, Hugo Zircber und Gerhard Firneis 30 Kronen, Franz Waigand als Ablös der Neujahrsgebente 10 Kronen und Advokat Jvan Džipits ebenfalls 10 Kronen.

Dieser Erfolg muß uns allen als schönster Lohn für unsere Opfer und Mühen gelten und kann uns auch als Ansporn dienen, damit wir mit vermehrten Kräften und erhöhter Tätigkeit die schönen Resultate noch vervielfältigen.

Nachdem wir im Vordergehenden pflichtgemäß Bericht über die vorjährige Tätigkeit unseres Vereines erstatteten, können wir nicht schließen, ohne wiederholt den tiefsten Dank für all' die edle Opferwilligkeit zu sagen, die unsere Mitbürger unserem Vereine gegenüber bekundeten. Indessen harret jedoch das begonnene Werk erst nach der Vollendung und ist es noch ein langer mühevoller Weg, der zum Ziele führt. Wir

hoffen aber durch tatkräftige Unterstützung unser gemeinnütziges Wirken zum Wohle der notleidenden Menschheit siegreich zu beenden.

Wir bitten die geehrte Generalversammlung unseren Bericht gefl. zur Kenntnis nehmen zu wollen.

Der Bericht wurde einhellig zur Kenntnis genommen.

Der durch den Kassier Karl Frühau vorgetragene Rechnungsabschluss und Bericht des Revisionskomitees lautet:

Löbliche Generalversammlung!

Unserer statutarischen Pflicht gemäß, haben wir die Vermögensverwaltung und Kassagebarung des Vereines für das abgelaufene Vereinsjahr 1912 einer genauen und postenweisen Überprüfung unterzogen und haben wir hierbei alles in bester Ordnung vorgefunden.

Die uns von Seite des Vereinsleiters vorgelegte Tagesrechnung haben wir auf Grund des Kassabuches und dessen Belegen postenweise überprüft und dieselben sowohl in ihren einzelnen Teilen, als auch in den Gesamtsummen und den ausgewiesenen Endergebnisse, ziffermäßig richtig befunden.

Nach durchgeführter gewissenhafter Aufnahme der Einlagebücheln und des per 31. 12. 1912 und 15. 4. 1913 ausgewiesenen Barfaldos können wir feststellen, daß das mit Ende des Rechnungsjahres 1912/13 in der Schlussrechnung ausgewiesene Vermögen des Bürgerasyl-Vereines mit 31508 Kronen 23 Heller in diversen 7 Spareinlagen und 507 Kronen 02 Heller in Baren zusammen daher mit 32015 Kronen 25 Heller.

Auf Grund dessen beantragen wir der löblichen Generalversammlung, die Jahresabschlussrechnung pro 1912 unverändert zu genehmigen und sowohl dem Rechnungsleger als auch der Direktion und dem gefertigten Revisionskomitee das usuelle Absolutorium für das Jahr 1912 gefl. erteilen zu wollen.

Der Rechnungsabschluss wurde zur Kenntnis genommen und dem Verwaltungskörper das Absolutorium erteilt.

Ausgelost wurden im Sinne der Statuten folgende Ausschuhmitglieder: die Herren: Julius Bauer, Vogel, Johann Gettmann, Karl Mark, Stefan Popovics, Svetislav Nadal, Viktor Tangel, Gustav Guist und Michael Weiser. Ferner berichtete der Schriftführer, daß die Stelle des verstorbenen Ausschuhmitgliedes Mathias Voffi unbesetzt ist.

Die Ausschuhmitglieder wurden abermals und anstatt des verstorbenen Mathias Voffi, Herr Philipp Schmidt gewählt.

Auf Antrag des Herrn V. Scherter, welcher die Verdienste des Herrn königl. Rath, Bürgermeister Dr. Stefan Režucha hervorhebt, der in der Eigenschaft als Präses sein bestes Können einsetzt, um den Fond zu stärken und die Errichtung eines Bürgerasyles zu verwirklichen, wird unter beifälliger Aufnahme des diesbezüglichen Antrages des Reduers, beschloßen, dem Herrn königl. Rath, Bürgermeister Dr. Stefan Režucha seitens der Generalversammlung protokolllarischen Dank auszusprechen.

Nachdem Vorsitzender für die ihm gezollte Anerkennung seinen Dank ausdrückt, erörtert derselbe in längerer Ausführung das nächste Arbeitsprogramm, welches dahin tendiert, je mehr Geld zu sammeln, damit das humane Ziel, die Errichtung des Bürgerasyles je eher verwirklicht werden könne. Die Ausführungen des Vorsitzenden wurden mit Beifall zur Kenntnis genommen. Als Authentikoloren wurden lobend die Herren Eduard Grešal und Leonhard Bereghahy designiert, worauf der Vorsitzende die Sitzung schloß.

Rundschau.

Stutari — gefallen.

Getinje, 23. April. Gestern spät Nachts ist Stutari gefallen und die Montenegriner zogen siegreich in die Stadt ein. Esad Pascha hat, als er sah, daß der weitere Widerstand vergeblich sei, nach der Besetzung des Taraboch durch montenegrinische Truppen die Stadt den Belagerten übergeben.

Der letzte Ansturm auf Stutari hat zwei Tage gedauert und mit besonderer großer Entschlossenheit war die serbische Artillerie tätig, welche die türkischen Geschütze der Reihe nach zum Schweigen brachte.

In der Nacht von Montag auf Dienstag nahmen die montenegrinischen Truppen jede wichtige Position ein.

Die Einwohnerstadt von Cetinje wurde auf die Nachricht von der Einnahme Skutari hin, von einem wahren Freudentumel ergriffen.

Man befürchtet sehr, daß die Truppen, welche in Skutari eingezogen sind, ein fürchterliches Blutbad anrichten werden.

Kein siegreicher Sturm, sondern Uebergabe.

Rom, 23. April. Skutari wurde nicht im Sturm genommen. Nachdem die Hungersnot in der Stadt bereits unerträglich war, hat Essad Pascha die Uebergabe mit dem General Martinovics vereinbart unter der Bedingung, daß König Nikita die Stadt den Großmächten zur Verfügung stellte. Damit wäre die Waffenehre Montenegro's gerettet und der Wille der Großmächte erfüllt.

Wien, 23. April. Man befürchtet, Nikita werde Skutari nicht freiwillig abtreten und es werden neue Komplikationen folgen. Deshalb werden die Kaiserwisten an der Südgrenze nicht beurlaubt. (Das sind die Folgen der Sammeligkeit und der Fehler unserer hohen Diplomatie! Alles zu spät! Red.)

Chronik.

Amtlicher Saatensstandsbericht. Der Landwirtschaftsminister veröffentlicht auf Grund der von den landwirtschaftlichen Berichterstattern und Inspektoren vorliegenden Ausweisen folgenden außerordentlichen Berichte über die Folgen der vom 11. bis 17. April geherrschten abnormen Witterung auf den Stand unserer Landwirtschaft. Aus den Berichten ist zu ersehen, daß die gehegten Besorgnissen größer waren, wie die durch das abnormale Wetter verursachte tatsächliche Schädigung ist. Obgleich die in einzelnen Gegenden des Landes nach der reichen Blüte erhofften schönen Ernteresultate von Frühobst (Aprikosen, Mandel, Nüsse, Kirschen, Weichsel) zum großen Teil, an einzelnen Stellen sogar durch den ungewohnt starken Frost vernichtet wurden, und obgleich in den künstlichen Futtergewächsen (Klee, Luzerne, Wicken), sowie in den bereits ausgegangenen Kepsaaten und Hülsenfrüchten, in den angelegten Plantagen und den knospenden frühreifen Neben stellenweise große Schäden zu verzeichnen sind, sieht der Landwirt nunmehr mit Freude, daß die für uns allerwichtigsten Produkte, die Getreidearten in geringem Maße, an den meisten Orten überhaupt nicht gelitten haben, daß dieser kaum in Betracht kommende Schaden nicht nur ausgeglichen wird, sondern teilweise noch ein Nutzen resultiert durch die bereits notwendig gewesene und aus der dichten Schneedecke gewonnene Fruchtbarkeit. Die Berichte über landwirtschaftliche Produkte und Obstbäume aus Südböhmen lauten, wie folgt: Komitat Kreß-Szörény: Vom 13. bis 16. April Nachfröste (-1 bis 2° C) und wiederholt Schneefälle Schneehöhe 10-15 Zentimeter. Winterhalmschäden erlitten keinen Schaden: Aprikosen, Mandel, Nüsse, Kirschen, Weichseln und Zwetscheln 30-60%. Spätobst sehr wenig. Gartengewächse, Klee und Luzerne unbedeutend. Feldarbeiten sind unterbrochen. Komitat Temes: Am 14. April früh Frost (-1,5° C), am 16. April 0,0° C, am 15. April 10-15 Zentimeter hoher Schnee, der am dritten Tag schmolz. Getreide wurde nicht beschädigt. Frostschaden bei Frühobst 25-50 Prozent, bei Spätobst unbedeutend. Komitat Torontal: Am 14. April schwacher Frost mit wenig Schnee, am 15. mit Regen gemengter Schnee, dann sonniges Wetter. Nur bei Gerste und Roggen einiger, bei Klee und Luzerne infolge des Schneedrucks bedeutender Schaden: Frostschaden bei Kernobst 80 Prozent, bei Nüssen 60 Prozent. Der Bericht über Weingärten lautet: Fehlschneepomter Bezirk (Komitate Temes und Kreß-Szörény): Der Frostschaden beträgt durchschnittlich 30%.

Gegen das Hasardspiel. Aus Budapest wird berichtet: In Gegenwart des Oberstadthauptmanns Dr. Boda hat der Verwaltungsausschuß von Budapest unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Delta eine Unterbreitung an den Minister des Innern beschlossen, worin die Schließung von etwa acht Spielclubs gefordert wird, die durch die Statutenwidrige Zulassung von Hasardspielen zahlreiche Existenzen vernichteten. — Dringend zu wünschen wäre, daß man gegen das ebenso lasterhafte wie verderbliche Hasardspiel allerorts mit der größten Strenge vorgehen würde.

Väterchen in Verlegenheit. Dem Jaren ergeht es jetzt, wo der Krieg seinem Ende zuneigt, ebenso wie dem lieben Herrgott zu Beginn des Massenmordes am Balkan. Bevor nämlich Montenegro — den Kleinen schreite man voraus — den ersten Schuß wagte, verammelten die Bopen Bulgaren, Serbians und Griechenlands die dem Tode gewählten Tempeln und schickten heiße Gebete gen Himmel, den Sieg der orthodoxen Waffen zu fluchen. Auch die türkischen Jannaks übten nicht unthätig, auch sie beleten, natürlich die Hüfte des Hammels für die Osmanen ersehend. Der von allen Seiten so plötzlich bestürmte Herrgott besand sich in größter Verlegenheit und wachte nicht recht, was anzufangen. Wahrscheinlich bereit er sich mit den Dämonen und entschied sich endlich dahin, dem Särleren zu helfen, jenem, der bessere Kanonen und bessere Munition hat, dessen Generale tüchtiger sind und mehr von der Strategie verstehen. Nun die Menschenschlaechterei vorbei ist, liegen sich die Verbündeten in den Pausen. Die Verteilung der Beute hat aus Brüdern urplötzlich Feinde gemacht, die einander vordringend in den Zeitungen beschelden, aber auch zu stärkeren Mitteln zu greifen bereit sind. Da die ganze Geschichte unter der Patronanz Englands begonnen wurde, wenden sich die Streitenden nun an den Jaren Väterchen soll jedem recht thun. Der liebe Herrgott verhalf dem Stärkeren zum Siege. Was aber soll Väterchen thun? Ihm muß der Stärkere ebenso lieb sein, wie der Schwächere. Bulgarien liegt ihm ganz so am Herzen, wie Serbien oder Montenegro. Der weise Jar, dessen Leben ohnehin eine Sorgenkette ist, befiadet sich, wie man sieht, in der ärgsten Verlegenheit. Wie aus dieser herauszuschöpfen? Wo ist ein weiser Salomon, der Väterchen aus der Schlamassel hilft?

Wie amerikanische Warenhäuser inserieren. Die große Zugkraft, die amerikanische Geschäftshäuser auf ihre Käufer ausüben, hat nach den Berichten des Volkswirtschaftlers N. Delmore ihren Grund in der Zeitungsanzeige, mit der sie geradezu verschwenderisch umgehen. Interessant sind einige Zahlen. Die Tageszeitungen von New-York bezogen im letzten Jahre von Siegel, Cooper und Co., dem größten Warenhaus in New-York, für tägliche Anzeigen zwei Millionen, von Wanamaker 2 ein halb Millionen. Das Kaufhaus N. O. Macy und Co. inserierte für 3 ein halb Millionen in einer einzigen Zeitung und hatte den Erfolg, 300 Millionen im Jahre umzusetzen. Für die Zeitungsreklame allein beschäftigten die großen Häuser einen ganzen Stab von Personal, der seine besonderen Bureau-räume hat. Außerdem werden noch Preise für die Anzeigen, die einen besonders geistvollen oder wirksamen Einfall haben. Die Reklame spielt eben in Amerika eine ungeheure Rolle. Daher ist wohl auch zum Teil einerseits die große Umlauf der Riesengeschäfte zu erklären, andererseits die Volkstümlichkeit, die die einzelnen Geschäfte sich erworben haben.

„Liebe Frau!“ sagt der vernünftige Ehemann, plage dich doch am Waschtage nicht so sehr, sondern wache mit dem selbsttätigen, unschädlichen „Per sil“.

Goldene Zukunft.

In seinem Schloß sitzt Nikita Als ein großmächtiger Herr da. Durchs Fenster sieht er auf das Meer. Da ziehen mächtige Schiffe her: „Gib Frieden!“ des J. „sonst geht's Bumbum!“ Da lacht er sich den Buckel krümm. Denn drohen draußen auch Kanonen. Sind's statt der Kugeln doch Millionen, Die ihn, damit er Ruhe gibt. Die Freunde schicken, die er liebt. „Das ist 'ne richtig'e Kanonade!“ Ruft Nikita, „Doch die Blockade!“ Bisher war in dem Land dem armen Ein Handeleben zum Erbarmen! Beglückt die Landesöhne stammeln, Nun fern in der Freiheit sich die Dammeln. Und auch der unglückliche Fremde, Den man geplündert bis auf's Hemde, Verliert fortan nur Geld und Uhr. Kurz: Montenegro kriegt Kultur. Es glänzt der Frank', der Nobel rollt. Bel idigung ist zwar dies Gold. Doch weil Europa sonst erschrickt, Dat Nikita — sie eingestrickt.

Ein gutes Hausmittel gegen Magenkrampf ist der Schafgarbentee. Von der getrockneten Droge nimmt man 15 Gramm abgeseiht diese Menge mit 500 Gramm (1/2 Liter) siedendem Wasser und läßt die Mischung in einem geschlossenen Gefäß zehn Minuten ziehen. Nach dieser Zeit wird die Flüssigkeit abgeseiht und im Laufe des Tages getrunken. Vielfach wird auch ein Gemisch gleicher Teile Schafgarbe und Baldrianwurzel verwendet. Die Wirkung soll dann noch intensiver sein.

dem Wasser und läßt die Mischung in einem geschlossenen Gefäß zehn Minuten ziehen. Nach dieser Zeit wird die Flüssigkeit abgeseiht und im Laufe des Tages getrunken. Vielfach wird auch ein Gemisch gleicher Teile Schafgarbe und Baldrianwurzel verwendet. Die Wirkung soll dann noch intensiver sein.

Steckenpferd-Lilienmilchseife
von Bergmann & Co., Teichstr. a. Elbe
bleibt nach wie vor unerreicht in ihrer Wirkung gegen Sommerprossen sowie unentbehrlich für eine rationelle Haut- u. Schönheitspflege, was durch täglich einlaufende Anerkennungsbriefe unabweisbar bestätigt wird. 4 80 h vorrätig in Apotheken, Drogerien und Parfümeriegeschäften. Preis: 1 Mark. Bewährt sich Bergmann's Liliencreme „Manera“ wunderbar zur Erhaltung zarter Damen-hände; in Tuben 4 70 h überall vorrätig.

Lokales.

Griech.-orient. Ostern. Heute feiern unsere Mitbürger griech.-orient. Konfession das Ostern. Um 3 Uhr früh findet die Auferstehungsfeierlichkeit unter dem üblichen Pompe statt.

Sankt Markus. Anlässlich des Sankt Markustages wurde am Freitag um 7 Uhr früh ein feierliches Hochamt zelebriert, nach welchem sich die übliche Prozession unter Teilnahme der Schuljugend und vieler Gläubigen, sowie unter Vorantragung der Bauernfahne zur Fruchtweide begab.

Achtung, Mitglieder des Demokratischen Bauernverbandes! Es wird zur gest. Kenntnis gebracht, daß der Bauschein zu Kronen 70 50 per Meterzentner bis 27. April laufendes Jahres bei Herrn Karl O. m., Dreilautergasse Nr. 122, zu bezahlen ist.

Vierfaches Jubiläum. Am 4. Mai l. J. wird unser Redakteur Herr Johann Reichrath in aller Stille und Bescheidenheit ein vierfaches Jubiläum begehen und zwar das 30-jährige als Buchdrucker, das 20-jährige als Journalist, dann ist es an diesem Tage genau 1 Jahr, daß er die Redaktion des „Berliner Volksblatt“ übernommen hat, während 25 Jahre verstrichen sind, daß er als ausübendes Mitglied in den „Gesangverein der Gewerbetreibenden“ eintrat, in welchem er mit zwei Unterbrechungen wegen Domizilwechsel nunmehr 17 Dienstjahre zu verzeichnen hat, von denen er 10 Jahre als Sekretär tätig ist. Ob die öffentliche Tätigkeit Reichrath's der Anerkennung würdig ist, bleibt der Beurteilung des p. t. Publikums überlassen.

Todesfall. Freitag ist der Unterbeamte des hies. Post- und Telegrafenamtes Herr Karl Beckly nach langem Leiden im 58. Lebensjahre gestorben. Das Begräbnis findet heute Sonntag nachmittags 4 Uhr statt. — Friede seiner Asche!

Präparanden in Werkes. Am Mittwoch werden die Zöglinge des 3. und 4. Jahrganges der Leimesvärer Lehrpräparanden in Werkes einreisen, um die hiesigen Schulen zu besichtigen.

Unser Verhörer. Bekanntlich hat der Akader Turnlehrer Emil J. a. y alias Zadravsky gegen unseren Redakteur Johann Reichrath einen Verhörer angestrengt, weil Letzterer im „Berliner Volksblatt“ gegen jenen sensationellen Schandfleck energisch Stellung nahm, den J. a. y im „Az Est“ der Stadt Werkes aufgestellt, indem er unsere deutsche Bauernjugend beschimpfte und damit verdächtigte, das Monument unserer unvergesslichen Königin angeschossen zu haben. Die Schlichtungsverhandlung in diesem Verhörer findet nun am 6. Mai l. J. vor dem Leimesvärer Schwurgerichte statt, welcher man mit großer Spannung entgegensteht. Als Verteidiger unseres Redakteurs fungiert der populäre Leimesvärer Kriminalist Dr. Bela V. a. n. g.

Volksamt. Das Volksamt, welches zur Unterstützung der arbeitslosen Volksklasse dient, amtiert jeden Sonntag Vormittags von 10 bis 11 Uhr und jeden Donnerstag Nachmittags von 2 bis 3 Uhr. Das Amtsbüro befindet sich Kenau-Gasse Nr. 8. Heute Sonntag den 27. April haben die Herren Eduard Horvath und Koloman Luthis und Donnerstag den 1. Mai die Herren Jend Kavorzil und Konstantin Maroson Inspektoren.

Lebensrettung. Freitag, nachmittags um 5 Uhr, fiel der 3 1/2-jährige Sohn des Herrn Johann Ballia in das in der Petöfigasse 96 befindliche Wasserbassin. Der Knabe war schon dem Ertrinken nahe, als im letzten Augenblicke der Adjutant der hiesigen Feuerwehr, Herr Georg Meli, Spenglermeister, denselben sehr geschickt aus dem Bassin herauszog, das unwillkürlich eingezogene Wasser herausküttelte und hiedurch demselben das Leben gerettet hat. Der brave Lebensretter bewies auch diesmal, daß die Feuerwehr ihr schönes Motto zu jeder Zeit vor Augen hält und befolgt, welches lautet: „Gott zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr!“

Theaterabend des Berschezer Weinproduzentengesangsvereines. Am 19. April führte obgenannter Verein die Gesangsposse: „Die Bekanntheit im Paradiesgarten“ von Friedrich Hopp mit Musik von Julius Hopp auf. Schon die Wahl des Stückes war sehr gelungen, denn diese lustige und gemütliche Posse erheiterte das überaus zahlreich erschienene Publikum, das den großen Saal bis auf's letzte Plätzchen besetzte, sehr stark. Die Aufführung dieses Stückes ist, trotzdem es die erste Bühnenaufführung des Vereines war, durch die prächtigen Leistungen der Mitwirkenden über alle Erwartungen gut gelungen, auch war die kleine Bühne auf's Schönste dekoriert und bot immer einen schönen Anblick. Die Einzelleistungen der Darsteller besprechend, müssen wir zuerst Fräulein Elise Grünwald erwähnen, die als Bonifazia ausgezeichnet gut die alte und allweil verliebte Jungfrau darstellte. Fräulein Aloisia Lederer gab als Emmy, eine reiche Privatierstochter, ihre Rolle mit sehr viel Anmut. Fräulein Barbara Bruch war als feisches, resches Bauernmädchen allerliebste und erntete mit ihrem Solosong sehr viel Beifall. Fräulein Maria Baumann war als Kammermädchen recht neckisch. Von den Herren ist besonders die Leistung des Herrn Sebastian Schmidt hervorzuheben, denn sein Auftritt als Rochus Besenstiel war lustig, originell, seine Komik in Wort und Geste machte das Haus lachen und er sang auch ein Couplet, das ihm viel Beifall eintrug. Herr Peter Behr war als Fabian Baubrosch ein Bedienter, der für seinen Herrn alles tat, aber dabei jede Gelegenheit benützte, seiner eigenen Viebschaft nachzugehen. Herr Franz Willeker als Knasterkopf und Adolf Reng als Goldbach stellten sehr gut die älteren reichen und Gemüthlichkeit liebenden Gutsbesitzer dar. Herr Josef Weisheit als Gustav Linden war ein feischer junger Mann, der die Viebshaberrolle ausgezeichnet spielte. In kleineren Rollen waren beschäftigt: Herr Franz Seemayer als Absalon Krummschnabel, der den hochstübrierten Hausfiskal dar, Herr Josef Willeker, als der Krautschneider Lenzl den typischen Bauern darstellte und Herr Johann Behr, der als Doktor Billenstraß sein Bestes leistete. Ebenso trugen die durch Herrn Chormeister Keller auf's beste einstudierten Chorgesänge zum Gelingen des Stückes viel bei. — Uebersetzungen haben bei dieser Gelegenheit die Herren Karl Dell, Hugo Grünwald je 5 Kr.; Anton Mayer, N. N., N. N., N. N. je 2 Kr. und Ignaz Seitz 20 Heller, e-leistet, wofür der Verein seinen besten Dank ausdrückt.

Populations-Bewegung in Berschez vom 18.—24. April 1913. Verlobte: Sebastian Drenemann mit Anna Vobi, Stefan Barza mit Julianna Rehez, Georg Malenov mit Natatia Ruzmanov, Sándor Fejér mit Maria Schmidt. G e t r a u t e: Stefan Schmidt mit Emma Ruhn, Franz Lederer mit Anna Drajer, Johann Petrovits mit Julianna Vailer. G e b o r e n e: Söhne den Herren: Józsa Dudin. Töchter den Herren: Franz Binder, Tószka Maticzski, Mita Csépyán, Sándor Dorváth, Anton Chorle. G e s t o r b e n e: Anna Rogy, 68 Jahre, Josef Beiter, 82 Jahre, Josef Schancl, 65 Jahre, Johann Angel, 45 Jahre, Josef Feix, 52 Jahre, Kata Baunov, 6 Monate, Etel Duhla, 8 Monate, Jozsa Nikolits, 17 Monate, Gyula Kovács, 8 Monate, Droga Lurlán, 8 Monate, Jozsa Georgievits, 69 Jahre, Maria Binder, 2 Monate, Agnieszka Sztójakow, 24 Jahre, Jován Jovánov, 10 Monate, Georg Forjaski, 6 Monate.

Veränderungen in Berschez. Vom 18. bis 25. April 1913 wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich eingetragen: Die Hälfte vom Haus Nr. 1049 von Anton Popovits auf Rosa Popovits durch Geschenk; das Haus Nr. 2374 und 1/2 Joch Acker von Szava Gyorgievits auf Biada Gyorgievits geb. Dobricka durch Geschenk; die Hälfte vom Haus Nr. 3878, 1066 Quadratklaster mitlere Flur

und 450 Quadratklaster Paulischberg von Elisabetha Rittchen auf Gerhord Rittchen durch Erbschaft; das Haus Nr. 2304 von Miliza Petrovits auf Jovan und Szaveta Jorga um 8500 Kr.; 734 Quadratklaster Urban von Felix Grünwald auf Josef Lederer um 3400 Kr.; 160 Quadratklaster Paulischberg und 170 Quadratklaster Czerventa von Anna Schröder auf Christina, Theresia, Julianna, Michael Spongol durch Erbschaft; die Hälfte vom Haus Nr. 2428 von Benzel Kron auf Marina Kron durch Geschenk; 128 Quadratklaster Hausplatz von Jován Blás auf Daniel Kinzes, Katharina Kinzes, Stefan Faber, Martha Faber um 700 Kr.; 103 Quadratklaster Hausplatz von Jován Bekinshly auf Martin und Anna Simon um 570 Kr.; das Haus Nr. 1104 und 1/2 Joch Schirolobilo von Peter Oligorin auf Waja Oligorin und 1/2 Joch Schirolobilo von demselben auf minderj. Georg und Anna Konstantinovits durch Erbschaft; das Haus Nr. 1317 von Viktor und Maria Kirchgänger auf Franz und Rosa Kempf um 2800 Kr.; das Haus Nr. 3940 von Karl und Katharina Pfahler auf Angela Karchesky um 12500 Kr.; 150 Quadratklaster Hausplatz von Michael und Vittoria Balog auf Stefan und Kosalia Dorváth um 710 Kr.

Football-Match. Die Sportgruppe des Vereines der Handelsangestellten veranstaltet heute Sonntag nachmittags 4 Uhr am Spielplatz im Stadtpark ein Match, wobei sie sich mit einer Gruppe unserer Oberrealschule messen wird. Diefem Wettkampf sieht man mit umso größerer Spannung entgegen, als die Sportgruppe der Handelsangestellten erst gegründet wurde und seit kaum 14 Tagen trainiert, daher gegen die anerkannt gut trainierte Gruppe der Realschule ihr erstes Debut d. h. die Feuerprobe wagt. — Hipp, hipp hurrah!

Die Berggemeinde hielt am 13. April ihre ordentliche Monatsversammlung. Nach Nominierung der Authentifikatoren, verliest Schriftführer Karl Perlovits das letzte Sitzungsprotokoll, welches authentifiziert wurde. Kassier Herr Franz Ditsch jun. bringt sodann den Kassabericht zur Verlesung, laut welchem die Einnahmen 1448 36 Kr., die Ausgaben 883 06 Kr. betragen, somit ein Kassarest von 565 30 Kr. verblieb. Wurde zur Kenntnis genommen. Berichtiger Herr Gerhord Behr bringt in 22 Fällen Feldschäden und Uebertretungen zur Kenntnis, was gleichfalls zur Kenntnis genommen wurde. Zum Schlusse wurden mehrere Anträge und Anfragen verhandelt.

In Schüler's Bioskop gelangt heute Sonntag folgendes Programm zur Aufführung: „Die Verzeihung“, koloriertes sensationelles Drama in 3 Teilen mit einer Stierkampf-Szene. „Illusion“, Drama in 2 Teilen mit Ballet-Einlagen. „Pathé-Journal“ mit interessanten Aktualitäten, ferner mehrere humoristische Bilder. — Morgen Montag: „Des Lebens Dorwenspfad“, Drama aus dem Russischen in 2 Teilen. „Das Herz bleibt ewig jung“, Drama in 2 Teilen. In den Uebervänden Cochim-China's, koloriertes Naturbild, sowie einige wissenschaftliche und humoristische Bilder.

Bicycle-Klub. Am letzten Sonntag fand im Gasthause Leonhard Beregházy die konstituierende Generalversammlung des Bicycle-Klub „All Zeit“ statt. Den Vorsitz führte Herr Anton J. Beregházy, der Ziel und Zweck des Klubs in ausführlicher Weise erörterte und sodann die Hausordnung verlas, wonach der Klub als konstituiert erklärt wurde. Derselbe zählt schon über 50 Mitglieder und finden täglich neue Aufnahmen statt. Die erfolgte Wahl der Funktionäre ergab folgendes einstimmige Resultat: Präses Michael Rittchen, Vizepräses Dejed Perlovits; 1. Schriftführer Franz Mark, 2. Schriftführer Anton J. Beregházy; 1. Kassier Anton Leicht, 2. Kassier Leonhard Beregházy; Kontrollore Karl Stark, Mathias Wolf; Ausschuh: Gerhord Schifnoski, Peter Scheich, Josef Witte, Hermann Baethge; Ersatz: Josef Lehozki, Rudolf Scheer; Referent J. Beregházy; Dornist Anton Leicht.

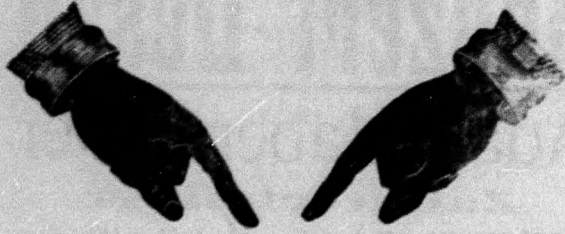
Schreibmaschinen-Kurs. Dem Verein der Handelsangestellten in Berschez ist es gelungen, von Budapest Schreibmaschinen leihweise zu erwerben. Wer das Maschinenschieben erlernen will, erhält nähere Auskunft täglich von 12 bis 2 Uhr mittags beim Vereinsmitglied Stiller Bajos jun., Jmázh-Jovanovitsgasse Nr. 27. Bitte sich direkt an ihn zu wenden.

Fahnenweihe des „Berschezi Magyar Dalkör“. Die Vorbereitungen dieser Festlichkeit sind, wie wir vernehmen, derart vorgeschritten, daß der Verein die Einladungen schon in den nächsten Tagen zum Versandt bringen wird. Sämtliche Berschezer Gesangsvereine meldeten ihre Teilnahme an diesem Feste an und werden dieselben am zweiten Tage der Festlichkeit, am Pfingstsonntag, abends halb 9 Uhr, in den Gartenlokalitäten des Hotel „Hungaria“ an der gemeinsamen Liedertafel mitwirken. Wir registrierten dies mit der wohlthuenden Ueberzeugung, daß die hiesigen Vereine insgesamt zu jeder Zeit bestrebt sind einander inmitten ihrer Bemühungen zu unterstützen und auf diese Weise ihre gegenseitige Sympathie bekunden. Es ist dies ein unbestreitbares Zeichen derjenigen gesunden Richtung in der Wirksamkeit der hiesigen Vereine, wonach sie — ohne einander neidisch zu sein und bei gegenseitiger aufrichtiger Anerkennung ihrer erzielten Erfolge alle denselben Zweck verfolgen: Das Lied, die Musik zu kultivieren und auf diese Weise die Ansprüche der hiesigen Gesellschaft auf musikalischem und gesanglichem Gebiete zu dienen. Gleichviel in welcher Sprache dies geschieht. Das Programm dieser Liedertafel besteht aus verschiedenen Männer- und gemischten Chören, und werden die teilnehmenden Vereine in der Reihenfolge ihres Alters die Ehre zum Vortrag bringen. Das Festkonzert des Dalkör findet am Vorabend der Festlichkeit, am Samstag den 10. Mai im Gladmanschen Redoutensale statt und veröffentlichten wir im Nachstehenden das Programm desselben. 1. Prolog. Das ungarische Lied. Vortragen von Heinrich Kung. 2. Oubert: Ungarischer Königsmarsch. Männerchor mit Militärmusikbegleitung. 3. Richard Wagner: Duett aus der Oper „Lohengrin“. Gesungen von Fräulein Minus Fejér und Dr. Josef Ragg. Klavierbegleitung B. Ferch. 4. Tschajkovski: Streichquartett. Vortragen von den Herren: Karl Rieker, Béla Róker, Philipp Keller und Friedrich Orlowshly. 5. D. Ajerul: Hochzeitszug in Gardanger. Männerchor. 6. Grieg: Huldigungsmarsch. Vortragen durch die Kapelle des l. u. l. Inf.-Regt. Nr. 43 Kapellmeister Alois Buresch. 7. a) Mascagni: Romane der Santuzza aus der Oper „Cavalleria Rusticana“. b) Johann Strauß: Frühlingsstimmen. Walzer. Gesungen von Frau Irma von Páthy-Waldherr, Mitglied der Volksoper in Wien. Die Begleitung besorgt die Militärlapelle. 8. Mendelssohn: Capriccio H-moll. Am Klavier vortragen von Wilhelm Ferch mit Orchesterbegleitung. 9. Franz Liszt: Die Seligpreisungen. Partie aus dem Christusoratorium. Gemischter Chor mit Bariton solo. Solist Herr Dr. Josef Ragg. Begleitung am Harmonium durch Herrn Fris Renger. Beginn des Konzertes um halb 9 Uhr abends. Das Interesse unseres Publikums der Veranstaltungen gegenüber ist ein sehr reges, welcher Umstand zufolge des sorgfältig zusammengestellten Programmes vollkommen begründet erscheint. Wir werden demnächst noch Näheres berichten.

Südungarischer Karpaten-Verein. 6-tägiger Gesellschaftsausflug nach Bosnien-Herzegowina-Dalmatien. Dauer vom 28. Juni bis 8. Juli 1913. Temešvár, Sarajewo (Jlidze), Mostar, Gravosa, Ragusa (Dacroma), Cattaro, Spalato, Zara, Fiume, Abbazia. Teilnahmegebühr: 25 Kr. in welcher Summe sämtliche Reisepflege, Gepäck- und Bequartierungsstellen in erstarrigen Hotels und Gasthäusern inbegriffen sind. Anmeldungen nimmt der Sekretär des Berschezer Kaufmännischen Vereines, Herr Eduard Dorváth, entgegen. Anmeldungsstermin: 10. Juni 1913.

Maschinen-Prüfung. Die Prüfung für Dampfmaschinen-Wärter u. Dampfmaschinen-Führer findet am 4. Mai 1913, vormittags 8 Uhr, vor der hierzu bestimmten Prüfungskommission in der Maschinenwerkstätte der kön. ung. Staatsbahnbahn (Temešvár-Josefstadt) statt. Die Gesuche sind beim kön. ung. Gewerbe-Inspektor, Temešvár-Josefstadt, Rüttelplatz Nr. 2, einzureichen.

Ermäßigte Fahrkarten nach Budapest. Die Budapestischer Handelskammer verständigt den Berschezer Kaufmännischen Verein, daß die ermäßigten Fahrkarten nach Budapest gelegentlich des Frühjahrsmarktes auch für Frauen als Geschäftsinhaberinnen aufgestellt werden können. Anmeldungen nimmt gegen Ertrag von 35 Heller Ausstellungsgebühr der Präses des Kaufmännischen Vereines, Herr B. Scheerter und Sekretär Herr Eduard Dorváth entgegen. Die ermäßigten Fahrkarten sind vom 7. bis 15. Mai gültig.



GYÖRI

Frühjahrs- und

Sommer-

Neuheiten

in grosser Auswahl

angelangt!

Empfehlen Besichtigung

da Preise

besonders mässig!

Györi Mór & Sohn

WERSCHETZ :: Palais Baron Baich



Wichtig für Baumeister und Bauherren!

In Vertretung der Karlsdorfer Ziegelfabrik Brüder Rehr & Herz offeriere die anerkannt aus bestem Material erzeugten

Ia. Pflaster-, Brunnen- und Mauerziegel

per 1000 Stück Kr. 42.— franko Werschetz.

Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst

Heinrich Fürst, Werschetz

Residenzgasse Nr. 4. — Telefon Nr. 160.

HAUSPLATZ

Ecke der Spital- und Slatnagredagasse Nr. 34 verkauft in Ganzen oder in 3 Theilen

Witwe Korponay.

+ Frauen +

nehmen bei monatl. Beschwerden, Störungen nur das wirksame Dr. med. Geyers Spezialmittel, garantiert unschädlich Preis 12 Kr., extra stark 16 Kr. Versende zollfrei und diskret per Nachnahme.

Dr. med. Ernst Geyer & Co. Braunschweig, Kattreppeln 109.

Was benötigt eine Braut?

Eine Mitgift! Eine schöne Ausstattung!

Diese erhält sie in barem Gelde schon nach zwei Jahren bei geringen monatlichen Einzahlungen durch den Beitritt zum

„Mädchenhort“

welcher innerhalb des letzten Jahres an 736 Mitglieder Kr. 662.400 ausgezahlt hat. Jedes Mitglied zahlt in zwei Jahren höchstens Kr. 294.— ein und erhält dafür im Heiratsfalle nach zwei Jahren Kr. 600.—, somit eine Verzinsung von 124 Prozent.

Aufnahmen ohne bestimmte Altersgrenze, ohne Unterschied der Konfession, ohne ärztliches Attest.

Vertreter werden unter günstigen Bedingungen aufgenommen.

„Mädchenhort“

erster allgemeiner Humanitätsverein zur Ausstattung heiratsfähiger Mädchen

Wien I., Franz Josefs Kai 43.

Präsident: Prior Rudolf G. al von Melo-Colloredo. Hauptstelle für Südgarn: Rüdler Arpad in Anina. Zahlstelle für Sie ertal und Umgebung: Petöfi Demeter in Stajerlat.

Frohe Botschaft

für

Hals- und Lungenleidende!

Die Firma Franz Kolbenberger in Wien, XVIII., Anastasius Grünasse 12 188, offeriert allen Hals- und Lungenleidenden in Werschetz und Umgebung ein tausendfach bewährtes Mittel zur Probe völlig kostenlos.

Das Mittel ist weder ein Geheimmittel noch eine die ernste wissenschaftliche Kritik schauende Kurpfuschermittel, sondern ein bereits seit Jahren von Ärzten und Laien erprobtes Pflanzenmittel, das schon unzähligen Leidenden unerwartete Hilfe gebracht und das niemand unversucht lassen sollte, der mit irgend einer chronischen Erkrankung der Atmungsorgane zu kämpfen hat. Es ist so billig, daß es auch von Kinderbewahrern angewendet werden kann. Ein großer Teil der Erfolge wurde bei Lungenschwindsüchtigen erzielt, die fast einstimmig berichten, daß schon nach kurzem Gebrauch des Mittels eine wesentliche Linderung und Besserung eingetreten sei. Weiterhin befanden über zwanzigtausend Patienten, die an chronischen Katarthen, altem Husten, chronischer Heiserkeit, Verschleimung, Asthma, chronischer Bronchitis usw. gelitten haben, in mitunter geradezu begeisterten Worten, wie das Mittel oft direkt verblüffend gewirkt habe. Drei angesehene Ärzte berichten von wahrhaft überraschenden Resultaten, selbst noch bei solchen Patienten, die bereits aufgegeben waren.

Da indessen eine eigene Ueberzeugung immer noch mehr wert ist, wie alle anderen Beweise, so versendet die obgenannte Firma an alle diejenigen Patienten und deren Angehörige, die ihre Adresse einleiden und ihrem Briefe 30 Heller für Porto usw. beifügen,

eine Probe völlig kostenfrei!

Jeder Probe wird eine belehrende und interessante Broschüre aus der Feder eines praktischen Arztes (keine Reklamebroschüre, sondern auch wertvoll für jeden, der zurzeit eine andere Kur gebraucht) ebenfalls kostenfrei beigelegt.

Wäge jeder Hals- oder Lungenkranke in seinem eigenen Interesse von diesem Angebot Gebrauch machen: Er wird den kleinen Versuch, der ihn nicht einmal etwas kostet, gewiß nie bereuen.



? Wer will?

Eine Uhr umsonst?

Um unsere ausgezeichneten Taschenuhren überall bekannt zu machen, vertauschen wir nach einem No. du 5000 Uhren gratis. Senden Sie Ihre genaue Adresse nur auf einer Korrespondenzkarte an die Uhrenfabrik.

Jakob König, Wien III./2

Postamt 45, Fisch 109

Agenten

tüchtig und solid, werden bei höchster Provision für meine bestrenommierten Fabrikate in Holzronleaur und Jalousien aufgenommen.

Ernst Geyer, Braunau, Böhmen.



SANATORIUM



.. .. physikalisch-diätetische Heilanstalt und Erholungsheim in WERSCHETZ (Süd-Ungarn) Leitender Arzt: Dr. LUDWIG MEHES.

Die Anstalt wurde nach ausländischem Muster neu erbaut und modern eingerichtet. Individuelle Behandlung nach System Dr. Lahmann. Licht, Luft und Sonnenbäder, Wasseranwendungen, Heilgymnastik, Massage, elektrische Anwendungen, medizinische Bäder, spezielle Diät- und Trankenkur. In der Kuranstalt „SANITAS“ können sowohl Erholungsbedürftige, als auch an chronischen Krankheiten Leidende, Aufnahme finden doch müssen Patienten mit aufsteckenden Krankheiten, sowie Gifteskranken, von der Aufnahme ausgeschlossen bleiben.

Dagegen erscheinen zur erfolgreichen Behandlung in der Kuranstalt „Sanitas“ insbesondere geeignet: alle Arten von Nervenleiden, Krankheiten der Atmungsorgane, des Herzens und der Blutzirkulation, der Verdauungsorgane, Nieren-, Blasen- und Harnröhrenleiden, Prostatakrankheiten, Krankheiten der Bewegungsorgane, Blutarmut, Bleichsucht, Gicht und Rheumatismus, Knochen- und Gelenkleiden, Malaria, sowie auch die verschiedensten Frauenkrankheiten.

Die Anstalt liegt am Fuße des Gebirges, besitzt einen Luftbüttenpark und ist das ganze Jahr geöffnet.

Hauptstation: Mai bis Oktober.

Mässige Preise.

Prospekte auf Verlangen.

haft
dende!

ien, XVIII 1.
eriert allen
erisches und
tes Mittel

tel noch eine
Ruzpfischer-
von Herzten
schon unabh-
cht und das
irgend einer
e zu kämpfen
berbmittelten
l. der Erfolge
die fast ein-
Gebrauch des
esserung ein-
ngigtaufend
stien Husten,
hima, Kro-
in mitunter
tel oft direkt
e. Herzte be-
stalten, selbst
geben waren.
immer noch
so verleiend
atienten und
n. und ihrem

enfrei!

interessante
Arztes (keine
r jeden, der
als kostenfrei

in seinem
uch machen!
icht einmal

ll?

Uhr

überall be-
m M o d u s
re genaue
te an die

ien III./2

er Pro-
dritate
en auf-

amen.

M

...

...

...

...

...

...

Juristen, Geistliche, Lehrer über Sirolin „Roche“

bei Brustkrankheiten:



Lehrer F. S. in Frankfurt a. O.

Wir sind mit Sirolin „Roche“ so zufrieden, daß wir es allen denen empfehlen, die irgend eine Entzündung der Lunge haben.

Pfarrer A. M. in B. bei Thun.

Die Sirolin „Roche“ Wirkung hat mich befreit: Ich gebe das Mittel auch Kindern bei Katarrhen.

Sirolin „Roche“ kräftigt die Lungen und gibt den Atmungsorganen Widerstandsfähigkeit, ist wohlschmeckend, appetitanregend und ärztlich empfohlen. In der Apotheke verlange man ausdrücklich Sirolin „Roche“ zu K 4.— die Originalpackung.

Prorektor R. P. in B., Ostpreußen.

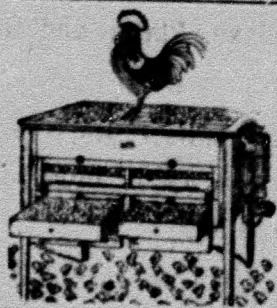
Seit Jahren nenne ich Sirolin „Roche“ bei jedem auftretenden Katarrh an. Es hat sich als das beste Mittel gegen Entzündung der Luftröhre bewährt.

Rechtsanwalt G. A. in Basel.

Ich habe Sirolin „Roche“ angewendet und bin mit Wirkung und Erfolg zufrieden.

Lothar Wiffen!

Sofortige Verhütung!
Bei Alters- und Geschlechts-
angabe erteilt kostenlose
Auskunft.
Gg. PFALLER
WÜRZBURG 125 (Bayern).



Brutmaschinen

für Haus- und Wildgeflügel rentable Geflügelhöfe richtet fachgemäss und billig ein, Rassegeflügel aller Art, sämtliche Zuchtgeräte liefert die Spezialfabrik Nickerl & Co. G., m. b. H

Zentrale: Wien-Inzersdorf, Triesterstr. 30.
596 Telephon Nr. 9120.

Verlangt gratis Preiskatalog Nr. 165.



Bestellungen auf
frischmelkende
Schweizer
Saanenziegen
und Zickel

beste, reinweiße, hornlose, täglich bis 5 Liter süße, wohlschmeckende Milch liefernde Ziegen

rasse, werden entgegengenommen von dem Ziegenzucht-Verein Prag I. WO., Postfach 121

FRITZELACK zum **NUMATA**
Selbstanstrich beste
von **FUSSBÖDEN.** für Möbel, Türen, etc.

Geben Farbe und Glanz in einem Strich.
HALTBAR! ELEGANT! AUSGIEBIG!
im Gebrauche **BILLIGST!**

Man achte beim Einkauf auf die gesetzlich geschützten Namen und Etiketten; jede andere Packung weise man zurück!
Zu haben in Werschetz bei St. Heinrich Fürst, Langer & Lenhard.
M. Nenadovics, Martin Unterholz.

Fernolendt

Schuhwischse und Glanzcrème „NIGRIN“

80 Jahre Welterfolg.

K. u. k. Hoflieferant, Wien

Überall erhältlich.

Bürgerliche Sparcassa Actiengesellschaft

in Versecz. Amtslokal Deák Ferencz-Gasse Nr. 2 (Palais Hugo Frisch).

Aktienkapital K 600.00.—. Reserven K 250.000. Einlagen K 4.000.000.—.

Darlehen-, Wechsel- und Konto-Korrent-Kredite K 6.000.000.—.

Die Bürgerliche Sparcassa Actiengesellschaft in Versecz übernimmt

SPAREINLAGEN

unter den vorteilhaftesten Verzinsungs- und Rückzahlungsmodalitäten und bezahlt bereit an Zinsen 5%, netto. Die Zinssteuer bezahlt die Anstalt aus Eigenem. Die Anstalt gewährt Kredite auf Wechsel, sowohl gegen hypothekensichere Sicherstellung, als auch gegen Guthehlung und gegen Unterlagen, gewährt Hypothekendarlehen und Amortisationsdarlehen auf Häuser und Felder, Konto-Korrent-Darlehen auf Waren und gegen sonstige Sicherstellung; bewilligt Vorkäufe auf Effekten, besorgt den An- und Verkauf von Effekten, Münzen, in- und ausländischen Werten zum Selbstkostenpreise, vermittelt Ueberweisungen und Rückzahlungen auf ähnlichen in- und ausländischen Plätzen kostenlos und bewerkstelligt Aufträge für Amerikanische Plätze unter den besten Bedingungen und besorgt sämtliche in das Sparwesen- und Bankfach schlagenden Geschäfte.

Bürgerliche Sparcassa A.-G.

Fotografische Kunst-Anstalt **„ELITE“**
 * Weiskirchnerstrasse Nr. 17 *
 mustergültig eingerichtet.
Fotografien und Malereien
 in nur feinsten Ausführung.

BRADY'sche
MAGEN-TROPFEN
 früher Mariazellertropfen genannt
 sind das beste, durch über 30 Jahre bewährte Mittel gegen Verdauungsbeschwerden jeder Art, Sodbrennen, Schwindel, Hartleibigkeit, Kopf- und Magenschmerzen, Uebelkeiten, Kolik, Schlaflosigkeit, Blutarbeit, Bleichsucht etc.
 Erhältlich in den Apotheken zum Preise von 90 Heller und Kr. 1.60, 6 Flaschen um Kr. 5.40, 3 Doppelflaschen um Kr. 4.80 versendet franko der Erzeuger.
 C. BRADY, Apotheke „König von Ungarn“ Wien, I., Fleischmarkt 2, Depot 5.
 Man achte auf die Schutzmarke mit der Mariazeller Muttergottes, rosarote-Kartonpackung und Unterschrift wie hier das Original-Bild. 469

58. Jahrgang **Gratis** 58. Jahrgang.
 erhalten alle **neuen** Abonnementen den hochinteressanten und spannenden Roman aus der Zeit des österr.-italien. Krieges im Jahre 1866:
„Die Helden von Custozza“
 von Gust. Dinterhuber
 welcher jetzt in der **Wiener Oesterreichischen Volks-Zeitung**
 erscheint. Ihre normale Gesamtauflage beträgt **153.000 Exemplare.**
 Jede Woche eine hochinteressante und illustrierte **Familien-Unterhaltungs-Beilage**, welche **Novellen, Gedichte, Scherz, Sinnsprüche, ferner Artikel über Natur, Länder u. Völkerkunde, Geschichte, Schach-Zeitung, neue Erfindungen, Preisrätsel** mit **wertvollen Gratis-Prämien** etc. enthält.
 Täglich erscheinen viel **wichtige Neuigkeiten**
2 hochinteressante Romane, die allen neuen Abonnementen gratis nachgeliefert werden, ferner werden **heitere Wiener Skizzen u. Landereien, gediegene Feuilletons u. Humoresken von hervorragenden u. beliebten Schriftstellern, Waren- u. Vorkursberichte, die bekanntesten aller Lose** etc. veröffentlicht.
 Interessanten u. gediegenen Beifolgt enthalten die **Spezial-Rubriken:**
Gesundheitspflege, Frauen-Zeitung, land- u. forstwirtsch. u. pädagog. Rundschau.
 Die **Abonnementspreise** betragen:
 für tägliche Post-Zufendung (mit Beilagen) in Oester-Ungarn und Bosnien Kr. 2.70, vierteljährlich Kr. 7.90, für zweimal wöchentliche Zufendung der reichhaltigen **Samstag- und Donnerstag-Ausgaben** (mit Roman u. Familien-Beilagen in Buchform), ausserhalb der Reichslande Kr. 2.90, halbjährlich Kr. 5.60, ganzjährig Kr. 11.— für wöchentliche Zufendung der reichhaltigen **Samstag-Ausgabe** (mit Roman u. Familien-Beilagen in Buchform), ausserhalb der Reichslande Kr. 1.90, halbjährlich Kr. 3.65, ganzjährig Kr. 7.10.
 Abonnements an die tägliche Ausgabe können jederzeit beginnen, auf die Wochen-Ausgaben nur vom Anfang eines (beliebigen) Monats an.
Probenummern gratis.
 Die Verwaltung der „Osterr. Volks-Zeitung“, Wien, I., Schulerstrasse 16.

Zähne! **Zähne!** **Zähne!**
ANTON FARKAS
Zahntechnisches Atelier
 Franz Josefplatz **VERSECZ** Franz Fritz'sches Haus.
 Alleiniger Spezialist in **Gold- und Platin-Zähnen, Gebisse, Platin- und Goldkronen, Goldbrücken.**
 Das Atelier ist mit der modernsten Errungenschaft der Zahntechnik eingerichtet. Verfertigt ferner alle in dieses Fach einschlägigen Arbeiten unter Benützung prima Materials.
Reparaturen werden dauerhaft u. künstlerisch unter Garantie verfertigt.
Auswärtige Aufträge werden noch am **Bestelltag** effektiert.
 Dem geneigten Wohlwollen eines p. t. Publikums mich empfehlend,
 hochachtungsvoll
Anton Farkas, Zahntechniker
 Franz Josefplatz, Franz Fritz'sches Haus.
 385

Frauen und Mädchen!
+ Syrenen-Binde +
 (Gesetzlich geschützt.)
 Das wichtigste Gebot der Hygiene ist Reinlichkeit und Schutz vor Erkältung. Diesen Anforderungen entspricht die Syrenen Binde in vollstem Masse. **Daher unentbehrlich für Frauen und Mädchen.** Die Einfachheit und den praktischen Werth haben viele Autoritäten auf diesem Gebiete als vorzüglich anerkannt und liegen viele ärztliche Atteste auf. Die Binde gehört zu jeder Ausstattung.
 Hygienisch das **Syrenen-Einlage** Hygienisch das einzig beste.
Vorteile: Angenehm im Tragen — leicht kühl — und weich — aufsaugend — schon die Wäsche — eignet sich in allen Monatsbinden und ist selbe in kleinen Packeten à 3 und 6 Stück zu haben. **Preise:** Syrenen-Binde sammt 3 Einlagen (in Karton) K. 4.40, Syrenen-Einlage (Packet 3 Theile) K. —.50, Syrenen-Einlage (Patent, 6 Theile) K. 1.—
 Zu beziehen durch: **Hygienisches Versandhaus „Syrene“**
 505 Wien, XVII/3, Hernalser Hauptstrasse No. 129.

XXX. königl. ungarische
Staats-Wohltätigkeits-Lotterie
 für gemeinnützige und Wohltätigkeitszwecke.
 Diese Geldlotterie enthält 14885 Gewinnste im Gesamtbetrage von 475.000 Kronen, welche bar ausbezahlt werden.
Haupttreffer 200.000 Kronen in Barem.
 Ferner:

1 Haupttreffer mit	Kr. 30.000	10 Treffer mit à Kr. 250 Kr.	2.500
1	20.000	20	200
1	10.000	40	150
1	5.000	100	100
5 Treffer mit à Kr. 1000 Kr.	5.000	200	50
5	500	2500	20
		12000	10
		14885 Treffer zusammen	Kr. 475.000

Die Ziehung erfolgt unwiderruflich am 15. Mai 1913.
Ein Los kostet 4 Kronen.
 Lose sind zu haben bei der königl. ung. Lotto-Gefälls-Direktion in Budapest (Hauptzollamt), bei der k. österr. Lotto-Gefälls-Direktion Wien, ausserdem sind die Lose bei allen Post-, Steuer-, Zoll- und Salzämtern, auf allen Eisenbahn-Stationen und in den meisten Trafiken, u. Wechselstuben etc. sowohl in Ungarn als auch in österr. Kronländern zu bekommen.
 Spielpläne werden auf Verlangen gratis und portofrei zugesendet.
Königl. ung. Lotto-Gefälls-Direktion.